

Waidmanns Heilung

VON

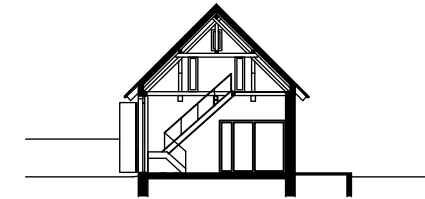
ramona buxbaum
architekten

IN

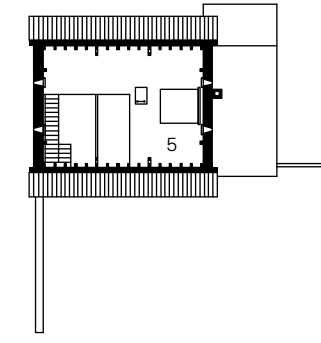
Darmstadt



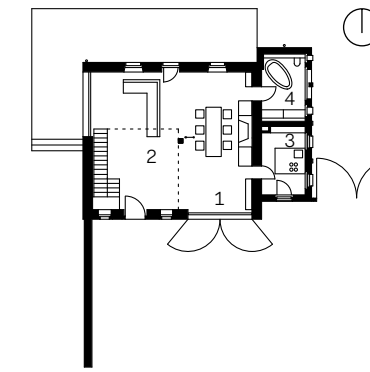
Querschnitt



Grundriss Galerie



Grundriss Erdgeschoss



Maßstab
M 1:400

- 1 Eingang
- 2 Wohnen
- 3 Küche
- 4 Bad
- 5 Schlafen

„Meine Arbeitsweise mit historischer Bausubstanz und Natur ist versöhnlich und integrativ.“



ramona buxbaum architekten,
Ramona Buxbaum und Jan Kegel
mit Dackel Anton

Anzahl der Bewohner:

2

Wohnfläche (m²):

117

Grundstücksgröße (m²):

6.526

Standort: Darmstadt

Bauweise: massiv

Baukosten: 220.400 Euro

Fertigstellung: 2015

Von außen wie einst, im Inneren zeitgemäß.

Das Jagdschloss Kranichstein liegt im gleichnamigen Stadtteil im Norden Darmstadts. Es ist einer der wenigen erhaltenen barocken Jägerhöfe Deutschlands. Der dreiflügelige Renaissancebau, zwischen 1578 und 1580 von Jakob Kesselhuth gebaut und im Barock dann zeitgemäß repräsentativ und luxuriös umgebaut, wurde über 350 Jahre lang von den Landgrafen und den späteren Großherzögen von Hessen-Darmstadt für die Jagd genutzt. Seit 1917 ließ der letzte Großherzog Ernst Ludwig Jagdgerät und entsprechendes Zubehör zusammentragen, heute ist das Schloss Jagdmuseum und Viersternehotel.

Repräsentation und Luxus waren es jedoch nicht, die Ramona Buxbaum davon überzeugten, ihr Büro- und Wohnhaus hierher zu verlegen. Aber der Park rund um Schloss Kranichstein entsprach

der passionierten Jägerin. Als Architektin traute sie sich zudem zu, das völlig verlotterte, ehemalige herzogliche Forstdienstgehöft als Büro nutzbar und das dazugehörige Scheunen- beziehungsweise Stallgebäude wunderbar bewohnbar zu machen.

Im Forsthaus findet man das Büro ramona buxbaum architekten. Das Äußere entspricht heute wieder dem historischen Vorbild, eine Gouache des Darmstädter Hofmalers Ernst August Schnittpahn aus dem 19. Jahrhundert stand Pate für die Sanierung. Darauf zu sehen waren Damschauflerköpfe. Sie wurden nachgebildet und bestimmen wieder die Straßenfassade, der alte Holzboden und die hölzerne Treppe wurden von zahllosen Lackschichten befreit und aufgearbeitet, der Kachelofen wurde instandgesetzt. Das Scheunengebäude wurde in seinen ursprünglichen Zustand aus unverputztem Bruchsteinmauerwerk zurückgeführt. Den Anforderungen des Denkmalschutzes in allen Punkten zu entsprechen, war Ramona Buxbaum wichtig. Der Erhalt von historischen Bauten, so sagt die Architektin, liegt ihr sehr am Herzen. Überzeugt ist sie aber auch, dass nur genutzte Denkmäler dauerhaft Aussicht

auf Bestand haben. Daher ließ sie den Innenraum entkernen, das Holzwerk der Dachkonstruktion wurde freigelegt, eine neue Treppe und eine Galerie führen heute aus dem hohen Wohnraum in das offene Schlafzimmer im Obergeschoss. Das Abbruchmaterial – Bruchstein und Sandstein – wurde jedoch an anderer Stelle wieder eingebaut, die Dachziegel wurden abgedeckt, zwischengelagert und wiederverwendet. Selbst für die Futtertröge fand die Architektin einen sinnvollen und sinnlichen Platz: Sie werden als Waschbecken im Badezimmer genutzt.

Links

Die Fenstergesimse aus rotem Sandstein wurden von Farbschichten befreit, ein Dielenboden aus rohen Roteichebrettern harmoniert mit der historischen, eindrucksvoll hohen Raumhülle aus Bruchstein.

Rechts

Auch die Freiflächen – Laubmischwald und Streuobstwiesen – wurden wiederbelebt und entwickeln sich rund um den lauschigen Hof.



Lageplan

